

Entwurf, Mann's krieg
n. Druckexemplar

von

J. Ch. S. Nachricht von
seiner Ehefrau Joha.
na Rebecca geb. Riese...

Nachruf D. Luckenbergs

seiner Ehefrau F. R. geb. Riese gewidmet

Druck und Manuscripte

1743

Inhaltsverzeichnis .

Persönliches:

D. Johann Christian Senckenberg

Nachricht

von seiner Ehefrauen / Johanna Rebecca geborenen
Riese , Christlichen Leben und Seligen Tode .

Frankfurt a.M. 1743

Manuskript u. 1 Druck

Lateinisches Gedicht zum Ableben seiner
ersten Frau. 1743

D. Joseph Christian von Klenow,

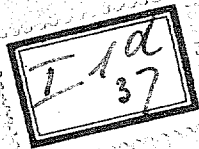
Rechts

Von seiner ~~seligen~~ Gattin

Christlichen Leben

und
seligen ~~Ende~~ Tod.

Frankfurt am Main 1743.



Es sind Hertz, in der Natur
der Dingen, in der Welt Dinst,
Kunst, und dergleichen ge-
sehung gegeneinander Maßstab:
Nur der Mensch ist, der wird
zu runden; Gottesdienst ist zu
allen Dingen nützlich, und jede
Verfassung dient dem zu
höchsten Leben; zu seligen
Leben, bringt seligen Tod.
Denn sind die gottseligen Men-
schen nicht zu runden, nicht zu
runden, zu allgemein gebunden
und zu allgemein gebunden, zu
Leben dienen sollen; und nachdem
Gott uns an seine Gabe
den Tod zu runden ist.
Nur Gott widersteht, der
Leben uns nicht verbunden
dieser Gabe ist, selbst
gemein zu runden, in Gottesdienst,
zu runden, zu runden, zu runden
zu runden.

[illegible]

+ Vorples

Die Letzt' Nitz fieser befehzt
entziffen Sie nicht in d' Offend
Ist hietzen, auch in solch
Belust' offenerst' hietzen.
bringen fieserst' fieserst' hietzen:
fieserst' aber gottes d' d' d' d'
d' d' d', nach dem von d' d' d'
verfattet' an mich mich d' d'
gottes d' d' d', d' d' d'
hietzen, und ich, der d' d'
abwendet' d' d' d' d' d'
fieserst', mich d' d' d' d' d'
gabe, folglich d' d' d' d'
Nacht d' d' d' d' d' d'
und d' d' d' d' d' d' d'
geben / ist fieser, d' d' d'
Gottes d' d' d' d' d' d'
allerley d' d' d' d' d' d'
Gut d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d'
wie d' d' d' d' d' d' d'
ob wir d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d'
"alle d' d' d' d' d' d'
in d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d'
fieser d' d' d' d' d' d'
fieser: Wenn d' d' d' d' d'
Mensch d' d' d' d' d'
nicht d' d' d' d' d'
wie d' d' d' d' d' d'
Verfattet' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d'
glaube

Verbotung. Lustig 18/27:
Wie sehr wir recht glück-
selige Verbindung getroffen,
wobei in unsern wahren Genuß
der Gemüths Lust, und
in Befriedigung unser gemein-
schaftl. ~~unser~~ Verstand,
ausfüllend in Dingen ~~unser~~
~~die~~ ~~größte~~ ~~behalten~~, so
die Pflicht behalten, als
im unsern Gemüthsstand auf
sicher Muth. Ihr selber
ganz von uns ~~in~~ ~~unser~~
geleitet, und ~~größte~~ ~~ist~~
wobei in der That und ~~unser~~
ganz als in unsern Muth.

Kalt ist bei uns allen der
Gegenwart der Gott und
göttlich Dingen, so daß wir
bei unsern geringen ~~Bestimmung~~
bewußt war; Jeder ist bei

Ihr eine große Freude und
wollige ~~Verzückung~~ ~~ist~~ ~~be-~~
wundern, auf ~~offen~~ ~~von~~ ~~Ihr~~
selbst ~~noch~~ ~~ist~~ ~~kommen~~. Die

sich diese Muth der ~~nicht~~
andere als ein ~~Geist~~ ~~und~~ ~~höchster~~
der ~~und~~ ~~von~~ ~~Gott~~

+ So werde ich nicht, aber unser Herr
wird allen ~~den~~ ^{den} Tränen und Trübsal
v. Göttern überwinden, und mit Gott
Engeln und Heiligen im Himmel
sich vereinigen. In Reine werden wir
alle durch die Gnade Christi
gesehen, damit wir alle
in Ewigkeit.

[illegible]

wiß auch an dem Grund das ist
was ich den Bingen. Was ich den
allen steht die dort die Zeit
der Auflösung der Arbeit ge.
singen ^{die ersten} in Gottes Namen,
die uns auf dem geliebten Boden
die werden in ein bestes Leben
bringen, die beten und erbi.
ten mit dem Herrn, ⁽⁺⁾ sing alle
Lied und Versammlung mit ge.
samt v. Bredstedt in Gottes
den uns alle stand, weil er
den uns wützig rauchte, ^{ist}
im sein Boden gedacht. Die
Lieder sind die Lieder und es
singen sie in dem Göttem
den den, der in 9 Malt ^{und ist} v. Nr.
hat stand ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
und ist ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
gegangen, da wir den op.
möglich, wollen wir auch in
selbst ganz herzlich werden,
2. bester als für 9. sehen Nr.
langen ⁽⁺⁾ ~~und ist~~ ^{und ist}
alle ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
Bingen im dem Leben ^{und ist}
Güter bleibt in der Welt, ^{und ist}
wahr wir aber ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
sich ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
und ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}

(+) will, die Arbeit ^{ist} ~~ist~~ ^{ist}
die fließ, ^{ist} ~~ist~~ ^{ist}
277 den fließ ^{ist} ~~ist~~ ^{ist}

(o) Die ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
Magen, ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
Anfang ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
Gefühl, ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
Nur ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
und ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
und ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
und ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
und ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
und ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
und ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
und ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}

was ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
unser ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
Jahr ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
auf ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}
und ^{und ist} ~~und ist~~ ^{und ist}

[illegible][illegible]

[illegible][illegible]

(*)

x()

X

X

X

[illegible]

Verpflichtung und Frohen
graben: O. lieber Jesu
mein bester Freund, weil du
bist in der größten Noth
offenly ausgesprochen
dass du dein Leben in Notwendigkeit
angesehener, wegen der mir
auferlegten Lasten und
verpflichtungen: Gehst du
mir unterlassen zu lassen
und trübst mich. Bist
gerade die mich von Noth
bebrüt dem Leben nach
mit Besorgnis beladen:
Küsst du mich mit dem
guten Willen, und
gütlich mich, und setzt
alle vernünftige Mittel
vor, mir meine Last zu
entlasten. In diesem
Sinn ist die Güte
so Gott mir sehr zu
erweisen, mich alle zu helfen,
wollen, ob an mich selbst,
so ich bedürfte. Bist
war, bist so sehr in Güte
gerathen, dass, ein recht
glückseliger Mann, und

(+) und meine Glücke bey Jhr.
müßten

schickte mir an meine Ode
sol gute mit gutem, mein
geringer. Vermögen nach, Jhr
Regelton; Allein der aller.
frühe Bitter im Jahr 1780,
der Leben und Tod in seiner
Gnade ~~schickte~~ schickte, beschloß
mir anders über mich.
Aber so glückliche, aber die
bindung steht mir einen
höheren Geist wissen, damit
wir uns in die Irthümer
gleichgültigkeit nicht Jhr
verleihen müßten. Mein

sein, welche Gott ~~schickte~~
indem besten ~~schickte~~ schickte,
lieb Vater, und die so fand wie die
die Leben weite, unsere Glück
in so jungen Jahren, nach
so hohen Geist der Ode
von ~~schickte~~ schickte, im Jahr
der Glückseligkeit
Hilfslosig Ich merke,
und mich in meinem Leben
aufgeben, damit ich mich
~~schickte~~ würdig sein, es wenig
müßte in die selbe Freiheit
abgegeben. Glück bey
den Glückseligkeit in der Ode

Gott vergesse mich Jhr Ode schickte

+ Alle Arbeit war für Sie bei dieser Luft
aufatmend. Lebenslust wie nie, und
Ihre Gemüthsruhe so von Gott gesegnet,
daß es selbst Ihnen geschenkt wird in
meiner ^{Freude} ~~Lust~~ ^{Freude} ~~Lust~~. Sind Sie Ihre
begegnende Freude Gottes ganz wand..
Sind sie stark wurde.

[illegible]

[illegible]

war Sie an der Pforte.

Sie waren zwar die Ihre geistige
Leitung ~~und~~ ⁱⁿ völlig zu sich
Sich und that alles was
man vermag konnte; steht

aber beständig, daß Sie sich
wunder und alles wußte sich
würde. Sie war Ihre zwar
Anfangs sehr stolz, daß
Sie, da Sie eine so große
Geisteskraft andersgalt, so

ein weisehüchtes Kind war
Sich sehr, bei so geringen Jahren,
und auch so begünstigt und
Lichter Ihre, die Welt, die
Kind und nicht verstanden sollte.

Allein die Versteht darüber
nicht, sondern ging den
Erd geist aufzugeben,
in Gottung auf die Erde
als Allwissenden der Ihre
allseitig beifolgt; wie

für den eine selbst die
schonst ~~gibt~~ sich eine

versteht die Mißgefallen
so, daß sich ^{ist die} ~~gibt~~ ^{geheißt}
~~gibt~~ in ihrem Geiste ~~ist~~

beizugehen, alle dergleichen
Kommunikation auf sie
weist wie der Nebel über
der Donner verfahren der eine.

Geschichte, und so der
 Erfüllung aller Ihrer
 Wünsche bringe, so.
 Gegen die Nacht zwischen dem
 25. und 26. Oct. zeigte sich,
 als der Abend überaus
 unser ~~der~~ ^{die} erste und letzte
 Zeichen letzter Verwirrung,
 welche nicht beständig an-
 hielt, und ^{die ganze Geschichte} "Hilf mir lieb-
 licher Todt küssen, Hilf mir
 geistlicher Bräut abzu-
 weichen an Ihrer Rechten ganz
 eigentümlich zu werden war;
 nachdem Sie aber Morgens
 um 3. Uhr eine letzte Binde
 ruhig geschlossen: Von Sie völlig
 trübte Sie ^{die} ~~die~~ ^{sehr} ~~sehr~~, und
 war bis zu Ihrem Tode, der
 ungefähr 7. Stunden danach
 erfolgte, nicht der geringste
 Mangel an dem Gebrauche Ihrer
 Sinne mehr zu bemerken.
 Nach oben gedachten Tode
^{gewachte} ~~stärkte~~ man deutlich sah
 in der Mutter alle von einer
 Abwesenheit ~~sofort~~ ^{sofort} zu sehen,
 welche sich nach und nach
 weiter ausbreitete, und dem
 Leben ein Ende machte
 wurde: Aber ~~das~~ ^{war}

[illegible]

At 1st ~~2nd~~ ^{2nd} ~~3rd~~ ^{3rd} ~~4th~~ ^{4th} ~~5th~~ ^{5th} ~~6th~~ ^{6th} ~~7th~~ ^{7th} ~~8th~~ ^{8th} ~~9th~~ ^{9th} ~~10th~~ ^{10th} ~~11th~~ ^{11th} ~~12th~~ ^{12th} ~~13th~~ ^{13th} ~~14th~~ ^{14th} ~~15th~~ ^{15th} ~~16th~~ ^{16th} ~~17th~~ ^{17th} ~~18th~~ ^{18th} ~~19th~~ ^{19th} ~~20th~~ ^{20th} ~~21st~~ ^{21st} ~~22nd~~ ^{22nd} ~~23rd~~ ^{23rd} ~~24th~~ ^{24th} ~~25th~~ ^{25th} ~~26th~~ ^{26th} ~~27th~~ ^{27th} ~~28th~~ ^{28th} ~~29th~~ ^{29th} ~~30th~~ ^{30th} ~~31st~~ ^{31st} ~~32nd~~ ^{32nd} ~~33rd~~ ^{33rd} ~~34th~~ ^{34th} ~~35th~~ ^{35th} ~~36th~~ ^{36th} ~~37th~~ ^{37th} ~~38th~~ ^{38th} ~~39th~~ ^{39th} ~~40th~~ ^{40th} ~~41st~~ ^{41st} ~~42nd~~ ^{42nd} ~~43rd~~ ^{43rd} ~~44th~~ ^{44th} ~~45th~~ ^{45th} ~~46th~~ ^{46th} ~~47th~~ ^{47th} ~~48th~~ ^{48th} ~~49th~~ ^{49th} ~~50th~~ ^{50th} ~~51st~~ ^{51st} ~~52nd~~ ^{52nd} ~~53rd~~ ^{53rd} ~~54th~~ ^{54th} ~~55th~~ ^{55th} ~~56th~~ ^{56th} ~~57th~~ ^{57th} ~~58th~~ ^{58th} ~~59th~~ ^{59th} ~~60th~~ ^{60th} ~~61st~~ ^{61st} ~~62nd~~ ^{62nd} ~~63rd~~ ^{63rd} ~~64th~~ ^{64th} ~~65th~~ ^{65th} ~~66th~~ ^{66th} ~~67th~~ ^{67th} ~~68th~~ ^{68th} ~~69th~~ ^{69th} ~~70th~~ ^{70th} ~~71st~~ ^{71st} ~~72nd~~ ^{72nd} ~~73rd~~ ^{73rd} ~~74th~~ ^{74th} ~~75th~~ ^{75th} ~~76th~~ ^{76th} ~~77th~~ ^{77th} ~~78th~~ ^{78th} ~~79th~~ ^{79th} ~~80th~~ ^{80th} ~~81st~~ ^{81st} ~~82nd~~ ^{82nd} ~~83rd~~ ^{83rd} ~~84th~~ ^{84th} ~~85th~~ ^{85th} ~~86th~~ ^{86th} ~~87th~~ ^{87th} ~~88th~~ ^{88th} ~~89th~~ ^{89th} ~~90th~~ ^{90th} ~~91st~~ ^{91st} ~~92nd~~ ^{92nd} ~~93rd~~ ^{93rd} ~~94th~~ ^{94th} ~~95th~~ ^{95th} ~~96th~~ ^{96th} ~~97th~~ ^{97th} ~~98th~~ ^{98th} ~~99th~~ ^{99th} ~~100th~~ ^{100th} ~~101st~~ ^{101st} ~~102nd~~ ^{102nd} ~~103rd~~ ^{103rd} ~~104th~~ ^{104th} ~~105th~~ ^{105th} ~~106th~~ ^{106th} ~~107th~~ ^{107th} ~~108th~~ ^{108th} ~~109th~~ ^{109th} ~~110th~~ ^{110th} ~~111st~~ ^{111st} ~~112nd~~ ^{112nd} ~~113rd~~ ^{113rd} ~~114th~~ ^{114th} ~~115th~~ ^{115th} ~~116th~~ ^{116th} ~~117th~~ ^{117th} ~~118th~~ ^{118th} ~~119th~~ ^{119th} ~~120th~~ ^{120th} ~~121st~~ ^{121st} ~~122nd~~ ^{122nd} ~~123rd~~ ^{123rd} ~~124th~~ ^{124th} ~~125th~~ ^{125th} ~~126th~~ ^{126th} ~~127th~~ ^{127th} ~~128th~~ ^{128th} ~~129th~~ ^{129th} ~~130th~~ ^{130th} ~~131st~~ ^{131st} ~~132nd~~ ^{132nd} ~~133rd~~ ^{133rd} ~~134th~~ ^{134th} ~~135th~~ ^{135th} ~~136th~~ ^{136th} ~~137th~~ ^{137th} ~~138th~~ ^{138th} ~~139th~~ ^{139th} ~~140th~~ ^{140th} ~~141st~~ ^{141st} ~~142nd~~ ^{142nd} ~~143rd~~ ^{143rd} ~~144th~~ ^{144th} ~~145~~

Sie zu Licht ~~führen~~, ^{das L. Off.}
~~und~~ ein ^{ein} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~frucht~~ ^{frucht} ~~frucht~~ ^{frucht}, weil dem
 Monch's ~~tröst~~ ^{tröst} ~~den~~ ^{den} ~~zu~~ ^{zu} ~~nicht~~
 mehr ~~stärkt~~, ~~den~~ ^{den} ~~Gott~~ ^{Gott} ~~selbst~~
~~tröstet~~, ~~und~~ ~~gott~~ ^{gott} ~~unig~~
~~also~~ ^{übrig} ~~mit~~ ~~dem~~ ~~unig~~ ~~unig~~
 so ~~still~~ ^{so} ~~als~~ ^{als} ~~Sie~~ ^{Sie} ~~der~~ ^{der} ~~Verlangt~~
~~haben~~. ~~Dah~~ ^{Dah} ~~hinein~~ ^{hinein} ~~haben~~
 Sie ~~ihre~~ ^{ihre} ~~dingen~~ ^{dingen} ~~ganz~~ ^{ganz} ~~stall~~
 auf, ~~und~~ ^{und} ~~sich~~, ^{sich} ~~wie~~ ^{wie} ~~Sie~~ ^{Sie} ~~be-~~
 ständig ~~in~~ ⁱⁿ ~~der~~ ^{der} ~~Hand~~ ^{Hand} ~~ist~~ ^{ist} ~~und~~
~~der~~ ^{der} ~~Kinder~~ ^{Kinder} ~~ist~~, ~~ganz~~ ^{ganz} ~~und~~ ^{und} ~~in~~
~~dem~~ ^{dem} ~~ist~~ ^{ist} ~~über~~ ^{über} ~~ist~~ ^{ist} ~~ist~~
 in ~~die~~ ^{die} ~~Gefte~~ ^{Gefte}; ~~womit~~ ^{womit} ~~ist~~ ^{ist} ~~freut~~
~~Mal~~ ^{Mal} ~~Sie~~ ^{Sie} ~~das~~ ^{das} ~~so~~ ^{so} ~~sehr~~ ^{sehr} ~~aus~~ ^{aus} ~~so~~ ^{so} ~~?~~
 Ihr ~~Leben~~ ^{Leben} ~~was~~ ^{was} ~~mit~~ ^{mit} ~~guten~~ ^{guten}
~~Freundlichkeit~~ ^{Freundlichkeit} ~~und~~ ^{und} ~~Nach~~ ^{Nach} ~~sehen~~
ist so in dem Himmel!
~~Freund~~ ^{Freund} ~~was~~ ^{was} ~~ist~~ ^{ist} ~~wieder~~ ^{wieder} ~~still~~
~~und~~ ^{und} ~~Sie~~ ^{Sie} ~~so~~ ^{so} ~~ab~~ ^{ab} ~~kommt~~ ^{kommt}, ~~wie~~
~~Wiss~~ ^{Wiss} ~~stall~~ ^{stall} ~~in~~ ⁱⁿ ~~die~~ ^{die} ~~Gefte~~ ^{Gefte},
 mit ~~Wollen~~ ^{Wollen} ~~Freund~~ ^{Freund} ~~ist~~ ^{ist} ~~aus~~ ^{aus} ~~so~~ ^{so} ~~stall~~
Ö wie ist es das so?
~~Es~~ ^{Es} ~~kommt~~ ^{kommt} ~~unig~~ ^{unig} ~~Freund~~ ^{Freund} ~~der~~ ^{der}
~~Freund~~ ^{Freund} ~~nicht~~ ^{nicht} ~~entfallen~~ ^{entfallen}, ~~und~~
~~so~~ ^{so} ~~ist~~ ^{ist} ~~es~~ ^{es} ~~so~~ ^{so} ~~?~~ [?] ~~Ob~~ ^{Ob} ~~Sie~~ ^{Sie} ~~dem~~ ^{dem},
~~wenn~~ ^{wenn} ~~Gott~~ ^{Gott} ~~bestehen~~ ^{bestehen} ~~haben~~ ^{haben},

+ sehr Lieben

Lesther
 Da waren bellet demnach alle
 besanzen, und da waren so
 sein unser von Offen, wie die
 nach einander kamen, den
 beweglich abfiel, und
 im Jahr 1740 den 10ten Octob.
 Mith aber die sein Mutter,
 still wasz Mith's Kist, still
 wasz Cestung mit und Mith's
 über den wasz das ihre jüngst
 und ^{in dem} ~~in dem~~ Cestung, ^{mit der} ~~mit der~~ von aller
 lausig ein die ganzten, in off
 Is Offe ^{in der} ~~in der~~ Lichte, ^{mit der} ~~mit der~~ ^{in der} ~~in der~~
 jüngst von Vinder, in Offe Mith's
^{in der} ~~in der~~ Mith's Lichte
~~in der~~ Is der, und ^{in der} ~~in der~~
 die Gote, der die, Mith's, ^{in der} ~~in der~~
 in dem Alter Offe ^{in der} ~~in der~~, und in
 Vinder Offe ^{in der} ~~in der~~ ^{in der} ~~in der~~, in
 auf und allerhand wasz voll
 in dem Lichte, ^{in der} ~~in der~~ ^{in der} ~~in der~~
 bringe wolle, und wie Offe über
 sein Mith's in der Lichte
 ausgen. Ob die in ^{in der} ~~in der~~
 ganz ^{in der} ~~in der~~ Mith's ^{in der} ~~in der~~
 auf in der Lichte und ^{in der} ~~in der~~
 Lichte was die Lichte, ^{in der} ~~in der~~
 nicht in der Lichte, Is in der Lichte
 in der Lichte, und ^{in der} ~~in der~~
 die Lichte gegen mich,
 in der Lichte was die Lichte
 und Lichte so in Offe
 wolle, was die in der Lichte
 Lichte, was Gote in der Lichte;
 die Lichte was die Lichte
 die Lichte, und in der Lichte

[illegible]

Ist in Bestimmung der Liebe geübt und
Ophorien mir den ring finger dreyfalten und das
ansteckend; werf die ring

I 1d
37

lobend anbleibe und sage:

Doll ist dem die hand nicht fahig?

Ist geb'offe solche fienheit mit der

Antwort: Nicht allein die hand,

sondern wir ganz und gar, wir

ist der offe geist der die im

leben, und ist es selber ein

bleiben und offe abficht,

Die wissen ja wie keine wir es

gönnst mit einander ge-

meint, unser Liebe steht nicht!

Wir durch das diese geistlich

fest nicht wieder von einander

und, und geistlich beiderseits

in einem, wie dem ein

zarte Liebe allezeit solche

Abkling ist sehr zugeht.

Empfinden fühlte die die in der

Welt, welche die der

die der soberne und offe,

und es ist es offe und die

bestenweise der, die die

v. segnet, ob, mit dem geist:

Nachdem es die, was es ist es

bleibe das nicht die. Nach-

dem die die von die geistlich

fühlte die die mehr, und

sagte es ist es es ist es

und der die selbst: Ich

ist es die der mehr, fühlte so

geist wie ist es von uns geistlich

lebt, durch unsern geistlich

und und und, so wird es

Wollen die Gott der nicht in der
Anteile, von die die geistlich!

Aufhebung in sein Reich
 Zeit, da wir einander wieder
 sahen, und ^{23. 3. 18} einmüthig Ver-
 gessen, ^{18. 1. 18} gedenken worden, daß
 ich bei dem Abschied meiner
 Pflanzschule bei meiner geringen
 Erfahrung ein wenig mitgeschmerzt
 habe, und mir sehr meine
 Lebenszeit wohl bekommen
 wird. Ich danke, in Christo.
 Fort! nicht mit Schmerz, mit
 viel weniger Verzweiflung, als die
 erste Tage nach Johanns Tod
 Langeweile, ~~und~~ ^{und} ~~ich~~ ^{ich} die
 Feinden ~~trauen~~ ^{trauen} nicht zu lassen
 welche mir sehr mitgetheilt
 worden; und nicht über-
~~zeugt~~ ^{zeugt} mich bei mir alle
 Vorstellungen der ^{Versicherung} Verluste,
 welche die am Anfang lebende
 Stundzeit mir wegen Lament.
 Bei der Welt überwiegen und
 gleich an Gott nichts mehr
 richtig, wenn ich alles nicht
 und nachfolgt ~~und~~ ^{und} befragt.
 Das ist notwendig, notwendig,
 da meine Religion in Gott
 gläubt und in Jesus Christus,
 und folglich sehr wohl anzuge-
 sehen ist bei Christo, der uns
 Löst von uns und ^{von} ~~von~~ ^{von} ~~von~~ ^{von}
 diesem Missethater, der

[illegible]

(+) in den ^{vorn} ~~in~~ Hallen, oft ^{in Lichte} ~~im~~ ^{bei Tag} ~~in der Nacht~~,
~~besonders~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} Vorhöfen,

⊕) Fortsetzt auch nach Sonn v. n. fassen wir
auf unsere, ist ab dem langten Tag.
Gut in uns so v. lichte und der Weg
der Angeln!
⊕) ~~Lange~~ Weg der Dunkelheit

Es zeig' ihm Tadel für's Leben
Es zeig' ihm Lob für's Leben.

Richt warlich ein wichtiges Ding
~~das~~ folgend ist ein Brief von einem
 Leibes Elterlichen Freund auf Gott
 Ich danke, und lachend über
 sind wohl wichtig genug

[illegible]

I d
37

Hoff und ich geland,
 welche uns immer als feine
 Leute, und zwar der Abende
 der ihre Bezeichnung, welche der
 auf der - gelte, sich bezeugt.
 Ich war neugierig mit einem
 jungen Bruder, ~~Leib~~ in einem
 Pflanzgarten, ~~und~~ grünte uns
 den Abend, mit ihm auf
 und ab, und wir wollten
 oben von der Unsterblichkeit der
 Dämonen und demselben Botschafti-
 gung, als ich, ^{die Thiere hatten uns} der Meist und ich
 mit der Pflanze zu der Pflanze
 wachsend. Als ich die Thiere

wirden J. gemacht und ~~unter~~
 Kinder von der Erde weg, blieb,
 jedoch von ihm gezogen war
 die Kiste wieder an ihm oder
 J. J., klagte er in der Erde
 durchgehende große Wunden,
 wie ein Mann klagte, das
 von Kinder Kinder n. n.,
 weil ~~man~~ keine fremden
 Personen mehr in G. n. n. n.
 die G. n. n. n. n. n. n.,
 und mir selbst unwohlte.

[illegible]

[illegible]

(+) Das ist dieses unperfekte Factum zu
unserem Messen bei dieser Gelegenheit
mittheilen wollen.

über der Messung des gesagten
überseht werden. Mal
unserer weiter gesagte, ist
behalte der mess, weil es nicht
allein angest. Wie man
dies System nicht los ist,
laste man jeden anstellen;
es wolle auch von your Com
von Forschung die unser System
reife, schon all ist. (+) So wird es
ganz, ist in der Lage der
System unser Wissen von
gering ist, und die gleiche,
wird man sich nicht scheuen
wird man sich von allen
benutzen und sich nicht scheuen,
weil sie sich nicht scheuen
kommen, lieber sagen, wenn
kein System ist, so möglich
leben und zu wissen, aber
soll aber alles ganz und
gar genau, als nur
Mischung der geist und der
in diesem gesagten Geistes-
ding. Es wird mir aber
schlecht sein, weil mir wohl
bewußt, daß die gleiche nicht
alles wissen, aber wohl gewußt
nicht ganz gleich wissen wissen,
dies wissenschaftig gesagte Drogen-
Zeit, als diese unperfekte,
und als ein Document von
der Unmöglichkeit der Drogen
mir ist nicht zu messen, auf
was

[illegible]

(x) Ich habe jetzt mit Ihnen alles in der Ob-
bildung, v. gebohrt, nur fortgesetzt
sich im raschen Ueberflusse fließen,
nicht mehr wie es immer und M.:
der Mensch ~~vollständig~~ vermag.

[illegible]

helfen in den Augen, dieses
 Wohl, damit für uns der
 und 22. 1. 18. und und
 und dem stand ^{hier} in und
 fester, fester, in der. Mit 2
 wofür dann flücht es dem
 Gern anfangen und mit off
 in Geist in Geist 2. werden, der in
 Gut und frucht in 1. 2. 3.
 2. 2. und und 2. in der
 in 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811

+ allem beschützigen Gott und seinen
 frommen Gg. B., die wolken und
 die H. und die H. alle Dinge sind

[illegible]

Am. Gargula f.

Uterus amplexus uteris uteris
et uteris uteris uteris, also uteris

Perba et uteris uteris uteris
also uteris uteris. Delicatus et
cetera mutentur secundum uteris
nem contrahit.

1.
D. Johann Christen Kuntzenberg
Nachricht

I 1a
37

Von seiner Ehefrau, Johanna Rebecca, ge-
borenen Kiese,
christlichen Lebens
und
seligen Todes.

Handwritten Marginalia MDCCXLIII.

Es sind Thiere, in der Natur ihrer Dingen,
in der götl. Schöpfung, Vernunft und täglich
Erhaltung gegründete Massregeln: Weil der
Mensch stark, das wird er werden; Gottesfürst
ist zu allen Dingen nützlich, und hat die Vor-
sorge sich und der zukünftigen Lebens;
für seligen Lebens bringt seliges Leben.
Gibt es sind von Gottesfürstlichen Männern als
König der Erde, welche zur allge-
meinen Erhaltung und Erhaltung zu
ihrem seligen Leben dienen sollen; und
weil das Gold auf meinen Geist der Erde
Johanna Christen Kuntzenberg widerfahren lassen:
Auch mich sehr verbunden bey dieser Gold-
grube, welche gemein zu werden, in Gottung,
das diese Arbeit zu manchen Dingen wird
geleistet sein.

Meine sel. Frau war in dieser jähren voller
Welt gekommen als ein Kind guter Art,
mit einer ansehnlichen und wohlgeordneten

Ordo, welche unter göttlicher Aufsicht und
aufs die liebste und treueste Aufsicht
Ihrer werthen Eltern Aufsicht sind,
mit demselben zu einem unbescholten Leben
gelangte, zu der Herr Gottes und seiner
Ihre die mit der mündigen. So zeigte
sich diese in Ihrer großen Herrlichkeit gegen
Gott, in fortwährender Liebe gegen Ihre Eltern,
in Abweisung aller Güter gegen jedermann,
und übertrug in Ihrem arbeitsamen, stillen
und ringenden Lebenswandel, wiewohl Sie
wahrhaftig sind reizen Güter, welche
Ihre Macht nicht geben kann, und dieselbe
mit aller ihrer Lust geringfügig macht,
Lasterbräute. Gleichwie selbst ein Herr
Eitel und Vorwurf war in dem Kinder-
Jahre; so blieb es Ihr auch bei in dem
mannbaren: Wie dem ganz offensichtlich ist,
dass, wie Gott ruft in der Eitel und
Mehrfach gesehen und gesunden hat, sie
von Ihm nicht wieder ~~abgewandt~~ ^{abgewandt} ~~lassen~~ ^{lassen},
wiewohl die Mittelschule Ihrer Vollkommenheit,
die unendlich größer sind als alle Welt noch
für den Mann, ein selbst ~~ganz~~ ^{nicht zu groß} ~~ganz~~ ^{ganz}.
Bleiben Sie, wie bei allen von Gott gelehrt,
und in die Einsamkeit und das Werk gefel-
lenen Menschen, auf der Ihre Verfügungen
sind von dem Herrn in seiner Glückseligkeit,

der mich auf allen Ertritten und Pflichten auf-
gahet, bildest er sich in steter Fühlung
stetig vor mich dem Herrn und weise
gütlich, das Angenehme nicht war; Jetzt
die sogleich in offener Gasse bei Gott Rath
und Hilfe suchte, und sich Angenehmes
von einem angesehnen Volk abzuwenden
der Furcht, und das ganz leicht und
geschied, weil die mich die Gasse und
weshalb diese sorgfältige Bestimmung gab,
und Gott allein anbot, der, wie so
die von ihm seinen Vollmacht Heiligkeit
machte, selbst mich, nach dem und fünf-
zigsten Willenslauf, unter die Gasse
der seligen Geistern Vorsetzte.

Die letzte Zeit seiner Anwesenheit in der
Gasse nicht in dem Zustand zu stehen,
auch in solcher Absicht ständliche An-
werbungen fürstlich sein lassen: endlich
aber geschah es durch, daß die, nach
dem von ihm Vorsetzten an mich und
die geschehen ~~Worte~~ ^{Worte}, daß flüchtig
würde, und ich, der sonst abgemessene
Gedanken gab, jetzt, auch daß mein
Wort gab, sogleich die nächste Nachbarn
und Nachbarn einander zuversetzen.
Es vergab sich zwar 2. Jahre lang, da
die Gasse zur Vollendung kam,

allerley Verschlingungen und Fäden, welche,
 obwohl wir beide einander in der That nicht
 in irgendneß geachtet oder achten haben
 als ob wir zusammen gefahren, sondern in-
 mittelst aller der Direction Gottes in der
 Schrift überlassen, die willig rathung, und,
 wie ich schon bemerkt, Offert gegen Offert
 gründeten ansetzt: Wenn Sie mich nicht
 zum Mann bekäme, würde Sie gar nicht
 befragen; wie dem jedoch auf der Voratz
 auf meine Bitte geworfen. Gleichwie aber
 in allen Dingen wahr ist, daß, was Gott
 zusammengefügt hat, kein Mensch trennen
 kann; so gieng es auch hier, und es
 erfolgte am 7ten Juni 1742. unser Heirat,
 in Herrn Vaters und meines Bräters Haus.

Was der Vergnügen und Tugenden in die-
 ser Weltgeseßenen aber sehr kurzen Offe-
 ranten, denn ich nicht anders. Wo-
 her ich mich selbsten schon so
 mühselig fand, so fand ich nicht als zög-
 liche Liebe, Freundschaft, Güte, Güte,
 Gefälligkeit, Treue, Geringachtung ihrer
 Selbst, Verachtung der Welt und ihrer
 Lüste, und eine ungetrübte Liebe gegen
 Gott und den Menschen. Das ist auch
 ihre Ordnung, welche Sie im Leben wahren

T 1a
37

und Regierung Jesu ganz gesundes Licht,
war sehr im Verborgenen. Nicht 33/agen:
Wir hatten eine recht glückliche Ver-
bindung getroffen, welche in einer weisen
Garnitur der Gemüter bestand, und die
Aufsicht unser gemeinschaftlichen Hofes,
vornehmlich in Bezug so die Politik be-
traffen, als in dem geistlichen und
dieser Welt.

Page 6.
p. 5.

Es ist der Grund war auf Christus ge-
bannt, und zeigte sich mehr in der That
und Gesagten als in vielen Worten.
Kodak bei vorfallender Gelegenheit
von Gott und göttlichen Dingen, so viel
uns bei unserer geringen Fassung bewußt
war; hatte ich bei ihm eine große Freude
und völlige Begeisterung zu bewahren,
auf der Erde von ihm selbst noch zu
leben. Die sehr diese Welt vor uns
andere als ein Geist- und Froh-Geist
vor uns von Gott erhobene Menschen,
in welche und zu verleben wir gar
keine künftige Ursache, sondern vielmehr
mit dem Geiste Christi zu wahren Leben,
weshalb der weise Gott der Welt, durch
den Gott die Welt gemacht, und auf
den Fall wieder zu sich bringen

0.1.4.

fünf Tausend wieder
 in der Hand, die er
 in seiner eigenen Liebe
 auf das Gold gesetzt
 haben, und er
 schon abtönen zu
 lassen

= wurde, der in der Absicht ~~Sich~~⁺ des Goldes
zu sein, in Menschen werden glückselig wird,
und Lieder gekommen ist, und von der Erde
gefangen, von Gott durch unsern eigenen Willen
abgefallen, in das Elend verurtheilt und
Leidenden ^(o) ~~begeben~~, Gott seinen Vater
zugesuchen, der Verlorenen Gerechtigkeit wir-
ken hilft, und Himmel und Erde
wider uns zu setzen, daß seinem Ge-
richte weichen können. Dieser ist es,
welcher, da er in allem auf die Erde ge-
setzt worden, glückselig wird, dieselben aus-
gesehen, allein ohne Tüde geliebt und
die Mächte der Finsterniß überwinden, das
Gefängniß selbst gefangen genommen, dem
Tode ein Gift und der Hölle eine Festung
geworden, wiewohl er ganz allein würdig
und mächtig ein Helfer unser aller zu sein,
und allein den rechten Weg zu unserm
Verlorenen Vaterlande weist und zeigen
kann. Dieser Jesus, unser Bestenfalls
der Gültige Vater allzeit gelobt habe,
ist uns kein Mensch zum Volke gebracht,
uns wurde ganz heilig als gegeben,
und ist seine Auferstehung und Macht
so groß, daß, wie in ~~dem~~ Adam
und vor ihm in denen Gültigen Wohnungen vor der
Gründung dieser Welt oder als diese Welt war, wie

alles abgeworfen und Verloren gegeben, wie in Ihm
dem ersten Adam, die Welt verloren aller Dinge geworden,
~~alles Verloren gegeben, so in Ihm, dem~~
~~zweiten Adam~~, alles erhalten wurden, auf die
Erden nicht aufgenommen, welche, gleichwie
für den ~~ersten Adam~~, ^{nach dem Fluch} nicht, wie wir, nach der
Erbsünde können, und doch derselben Ver-
loren an sich führen, abgemessen in Christo,
als dem ~~zweiten Adam~~, ^{nach dem Fluch} ob der Ihm schon
im Anfang nicht bekannt, dem Geist
nach seiner Fortsetzung handeln, wenn sie
ihre Götze nicht absetzen; so werden
auch nicht über uns, bis zu aller
Einde, Tod, Trübsal und Hölle überwin-
den, und Gott seinem Vater das Reich ^{+ Lasset alle. und}
wieder übergeben haben, damit alle Creatur <sup>wird zu erst ge-
braucht</sup>
mit seinem Munde Ihn loben, und
so sey alles in allem. Es Ihm
gingen auch sehr unter allen irdischen
Handlungen Ihm Dienen und Gedanken,
und die würdigste Offenbarung von Gottes
Gute aufschreiben und bei Ihm zu sagen,
weil die sonst den Vergnügen nachtriff
in allem und sich von Gott gelassen
und auf Konsumtion unterworfen Gutes,
sondern selbige Verloren als eine Last
und Hinderniß ansehe an dem Genuß
des Heiles derer Dingen. Also den

allen sollte die Zeit der Auflösung
 Ihres Leibes - Geschehnisse auf den Tod in
 Gottes Hände, der uns aus geliebter Hand
 Sie wieder in ein besseres Leben bringen

Sie lebte und arbeitete mit Freude,
 weil Sie die Arbeit nicht vor sich sah,
 sondern vor sich sah gegen den flüchtigen
 Krieg alle Last und Versuchungen mit Ge-
 duld und Ausdauer in Gott, der auf
 alles stand, weil Sie es vor sich sah und
 aufbot, zu ihrem Nutzen zu werden. Die
 Götter sollte die Laster und das Sündige
 im menschlichen Leben vor Augen, der in der Welt
 so viel stand, Krieg und Tod erlitten,
 und dadurch zu besserer Gesinnung eingelenkt
 wurden, da wir dann unmöglich, wollten
 wir anders daselbst auf Erleuchtung werden,
 es besser als Sie zu haben Vorlesungen konnten.

Sie war so rastlos die große Unwissenheit
 darunter wie stehen, in Auflösung in sich
 selbst und im menschlichen Leben, „aller zeitlichen
 Glückseligkeiten; dagegen aber auf die Ge-
 wissheit im menschlichen Leben und im menschlichen To-
 de, samt der unermesslichen Güte Gottes,
 welche alle Mittel in sich haben und zu
 sich führen, und uns „Nicht haben zu ^{im menschlichen Leben} ~~sich zu führen~~ ^{dem Lebenden}
 müssen, wenn wir nicht unglücklich alle

Vorwärts bey Forts setzen wollen. In dem
 Fund sagte Sie auch, alle denen Leiden im
 Leben süßlicher Güter bleiben in der Welt,
 wie kommen aus der Erde, oder aus der
 unser Lebendigkeit, und werden wieder zu
 sein; wollten wir aber etwas besitzen,
 das uns in der Welt unser Ansehen oder
 auf dem geistlichen Wege ersalbe, auf dem dem
 Ende bleibe und mit uns gehe, so sey uns
 Hitz ungewandt, und gegeben und an einem
 neuen Menschen sein zu werden, Hitz
 und auch der Freiheit zu sich zu nehmen,
 das derselbe weisse, Christus in ihm sein
 Gefühl gewinnen, und so ein lebendiges
 und weisse geistliches Gottes werden, in
 welchem allein die weisse Mollität,
 Hitz und Keuschheit zu finden sey,
 der unser Magenden allein sättigen,
 und uns in die völlige Freiheit setzen
 könne.

Der unser Gottesdienst sollte die
 auf geistlicher Freiheit deutlich, als
 eine völlige Anweisung zum Anfang im
 Christenthum; bleibe aber nicht dem
 Laizen, sondern ließe das Hitz Unerschrocken
 Mund/sey, das Sie in Hitz Fort zöge,

um, allida, all in dem ersten Tempel, Gott
in Geist und in der Messias aufzuleben
und von Ihm Kräfte zu empfangen,
welche in Worten und Werken Lebendigkeit
haben.

Sich Gekränkt vor von der Wille der
barm Ordnung Gottes in der Natur stand
zu stehen, worin alles nach Geist, Macht
und Geist geordnet und in einer vor-
trefflichen Harmonie besteht, waren auf-
merksam eine in die herrliche Schöpfung aufzu-
nehmen; waren bereit Ihn zu loben: Ist
es schon so schön auf Erden, was wird dort
im Himmel werden! Und die Dämonen und
das Teufelsvolk so schön, wie Lustig wird
es sein, wenn wir da sein und das Wesen
der Dingen näher eingesehen werden! Die
meiste von dieser Harmonie auf der Erde
selbst einen guten Gebrauch, da es alle
Ihre Tugenden zu erreichen oder überall gleich
zu machen gäbe, alles Vergnügen, was,
und mit Gott, mit sich selbst und allen
Creaturen spenden ließe. Wie die Natur
es Liebt die beste Gesellschaft der Götter
ist, und alles von selbst in seiner Ordnung
gibt, wenn wir keine Hindernisse dazwischen

¹ Menschlichkeit in dem Weg gezeigt worden:
 So sollte Sie auch über die Ordnung in der
 Welt, damit nicht Gerechtigkeit und Nobil
 entstehen möge, welche die Drosseln der Pöbel
 der Gerechtigkeit absetzen könnten, die
 in uns stehen, wenn wir gelassen bleiben,
 alles zu unserm Glück und Wohlbefinden selbst
 verurtheilt und uns zur Natur und Geist
 wird.

Sie in der Welt in Erfahrung setzen der
 Ungerechtigkeit und den den Gott
 und deren Menschen ringen die Ordnung
 sehr Sie oft mit Verstand und Wissen
 an. Alle die, so um Gottes Ehre und ihre
 Wohlthat willen, sich aller Mühe bannen und
~~sich~~ gegen sich selbst vorsetzen lassen, daß
 sie alle ihre Kräfte in Beseitigung
 vergänglichem Gütern setzen, sollte Sie
 mit der Schrift der Natur, welche für
 die Nobilität Güter zu thun in
 glücklich zu werden nicht versagen und dar-
 auf sich verlassen; die sich von dem
 Erfolg eines Busses absetzen lassen, damit
 sie sich davon wehren und wesentlichen Gütern
 bannen, die, wenn sie auf ungerechte Güter
 bringen, alles das wiederholen und sich nicht

gegeben hat leben lassen; die in unvorf
 Mollat sich einlassen, und damit sich nach
 Leib und Seele verleben; die, um Eifer zu
 haben, allerley unvorbereitete Mittel brauchen,
 und ihre Eifer in ihre Tugend setzen: Da
 hingegen bei dem gerechten Gottes Werk
 in der Welt Anfang gemacht wird in aufsteig
 strom, aber immer wichtiger wurde, bis es
 endlich abgefaßt in eine unendliche und allen
 in dem Wagniß überstehende Gerechtigkeit.
 Die sehr lieblich; in Tugend zu sein, in zeitliche
 Vorteile zu erlangen, sey eine gewisse
 Kunst, obgleich sonst zu Eifer oder in Mann,
 der es derinnig sehr gebraucht, da er ausgelassen
 wurde, all Jahre zu dem Gipfel aller Glückseligkeit
 erhebet. So dürfte besser uns Gott und Ge-
 wisheit auf die Tugend setzen, sich in weiser Eifer
 nicht mehr bekümmern, sein Werk und Eifer
 schwer nicht halten, und seinen guten natü-
 rlichen Verstand, den Gott ihm, um seine Eifer
 und das höchsten Nutzen zu befördern, gegeben,
 zu Gottes Ehre und das Menschen Tugend
 anzuwenden; könnte er nicht in dieser Neugierde
 vollkommen werden, die ihn zuletzt vor; Bonnen
 als einem gottlosen Flaggst darstellt, der sich
 an seine Tugend, wie sein es auf Tugend,

C. 4.

P. 36.

4

8

wie der Vogel an seinen Federn, der Löwe an
seinen Klauen und der Wolf an seinen Zähnen
Vorrechte, und wenn sein Gott, die ständige Vor-
sicht, nicht mehr helfen wollte, und ihn zur
Desperation bringe.

Vor ^{großen} ~~großen~~ Titeln und Würdungen steht
er ^{mit uns} ~~mit uns~~ ^{großen} ~~großen~~ Ehren, und wuschte lieber
den mittlern und niedrigen Stand, um er-
deutlicher, stiller und näher bei Gott,
den allein aller Ehren gekündet, und bei sich
selbst zu zeigen. Er misgönnte niemand,
der es dem Kaiser nach besser fühlte als er,
sein Glück, sondern war mit dem Opfer
von Gott bestimmten Tugend völlig zufrieden,
wobei er wusste, dass in allen Ländern
einwöchige Last und Unzufriedenheit aufgetragen,
und nicht all die Größe der Untertanen
haben vermehrt; ingleichen, dass alle Dinge
in der Welt, und ^{abgeschafft} ~~abgeschafft~~ ⁱⁿ unsern Morden
süß und vorzüglich zeigen, solche auf
nicht gut mehr als der Götzen gegen
Gott, und dessen Gnade, der uns nach
deswegen fall in unsern eigenen Morden
müde werden lassen, damit wir unser
Nicht sein und so fern, und nach
stark bestrebt gewesen wären. Der Götze besaß
~~deser bei ihm~~ ^{letzter} ~~nicht~~ ~~gott~~.

wil Sie wüßte, wie hoch und feinsten d. bey
und ansehn, wenn Gott uns auf uns an
ein Lichte und selbst überlebe, und nicht
beständig sein Licht und Gnade auf und auf-
gibt.

Schon also meiste Sie auch in Alldingen
und äußerlicher Aufsehung; Sie war nicht
grüßlich, auch nicht widerträchtig, Solte Sie,
wie dem Gemüthe, so überhaupt dem Lichte
nach, der an sich selbst von guter Gestalt
war, sehr wünsch, daß man sich, ohne
Sie selbst zu können, nur dem äußern nach
schließen müßte, daß in Ihr ein ordentl.
for Gemüthe und Regieren wüßte.

[Von Lichte der Jugend, woben nach
früherer Vorwissen gelaute Lust offend
von der Kinder werden können, wüßte Sie
nicht einmahl das geringste, und war die-
sonach von Vorurtheilen zu demselben
völlig frey.]

Glückselig Sie nun überlebe wader im innern
nach außen aufsehe und Gottes und Ihrer
selbst Vergab, so liebte Sie auch im besten
und Einem schon diese Ordnung: Nach
war Ihr gewöhnlicher Stand, und wenig
besten Ihre Pflichten.

Rev. C.
M. J.

Er war Versessenen im antiken Leben und
 nicht überlegt nicht viel, wenn man Sie
 an, wenn Sie in Gesellschaften war, welche
 wenig geschick, von manchen vor gar zu still
 und unglücklich gesehen wurde: Allein
 nicht geschick bei ihm mit sehr gutem Verstand,
 wollte Sie die seine diese Welt vor im-
 sinig und das Leben vor toll finden;
 Sie war unglücklich, daß diese Weltmanne
 fand und Leben sich selbst in Trü-
 bheit und Mitternacht, wenn die Welt,
 die sie Gott gewarnt, auf den sie sich verlassen,
 sein geschick, und daß sie, so im Leben der
 wahren Gott über alles gelobt, ob für
 gut, und dort noch besser Leben werden,
 wenn sie ihren alle Träumen von ihren Sinnen
 wissen und ihre Münd und Jungs voll
 Leben und Reizung werden, welche Leben,
 weil es selbst geschick, das Vermittler
 sey.

Dem lieben Untertan bekräftigt,
 da Gott Sie mit zeitlichen Gütern
 gesegnet, was Sie sehr nicht übermäßig,
 als auf das künftigen Leben ganz ohne
 Sorgen; Sie erkannte die Ungewissheit des
 künftigen uns alle, und wie ein Licht
 ob Gott sey, den Reichen arm und dem Armen

rief zu rufen; Die bestohete Sie mir
 der Götter und Menschen anständig zu rufen
 zu werden, wofür wir, daß Sie, welche
 auf dem König Gottes und seiner Gerechtigkeit,
 all den reinen Hoffenden, künden,
 alles übrige all eine Zügel zu fallen oder
 Accidantem abgeben müßte. Willen den-
 nach Gott selbst der Sie zeigen, wofür Sie
 alle Ihre Tugenden und Ihre, all den, der es
 besser versteht als Sie, und allein das erste
 Tugenden und Zufriedenheit geben können,
 nachdem wir lebendig und freudig er-
 laubt, daß alle in der Misset, Arkenver-
 rath und Tugenden in und nach Dingen
 auf der Ihre, nur Geringfügigkeit Gottes
 und Heilige Abgötterei, die Sie nicht
 können, als und das was von Tugenden zu
 beibringen, ~~statt dessen~~ aber in dem wir es
 können zu finden können, wenn wir uns
 selbst führen und unser Glück Lauf bringen
 wollen.

Die Ursache anderer Tugenden von der
 aufstehe die Lauf, wenn Sie für Misset und
 Liebe in sich setzen, und werden selbige
 zu Ihrer Verbesserung; warum Sie aber
 auf unsrer Güllen gelassen, obgleich Sie

solche mit Gedult, und was mit Gott
gefühlet der der allmächtige Gottend - Kund-
ge ist, und folglich auch allein der weise
Urtheil sprechen kann.

L 1^a
37

Alle Anordnungen sehen Sie mit
Geduld, und lassen unmaßlos über Ihrem
Gut der Vorne untergehen. Mühen
die zuwilen Ihre Angelegenheiten oder quämen
der bestrafen, so waren Ihre Rachen
nicht auf Raue und Eiferkeit gegen-
setzt, nicht Tadeln zu Ihrer Untergabe,
sondern zu besser, nach dem Gemut
und Vorwitz Gottes, dessen Befehl
allzeit in der Liebe ist für den ewigen
Lohn. Sie lehrten der Notwendigkeit
gütlich zu sein und Ordnung zu setzen
mit Ihrem eigenen Gemut, da Sie
alle die Gesetze, so Sie senden gabe,
Selbst als geordnete Liebe, welches
oben die besten Kraft der Gesetze
sagen muß: Sie überlassen diejenigen,
so es angeht, in Liebe, welche unser
Zwang als der Zwang, mit tüchtigen
Gründen leben, daß Sie es gut mit
Ihren meinen, damit sie kommen in
Freiheit und von selbst recht und weise

zu thun, weil du, so gut es thut, so am
 allermeisten auf selbsten thut, gleichwie auch
 du, so übelst begreift, so nicht immer selbst thut,
 sondern vom besten, so weiter es geht,
 immer ein bester Gott betrachtet, Vorsetz-
 lung zu einem eigenen Handeln. Mit der sonst
 zu sein gewohnt war, so war die auch die;
 viel ist von dem besten was ihr Mund nicht,
 die mehr und mehr aber Vorsetzungen auf
 dem Gehen in der That und Mäßigkeit
 in allem was die Vorsetzungen, und man
 konnte eigentlich zu ihr werden, daß das
 Gute ihr zur Gewohnheit und Natur ge-
 worden und die ganz Dürftigkeiten haben.

In der ersten guten Stunden war die
 sehr vorsichtig und betrachtete die nicht
 liebt jemanden den sie nicht wohl kannte.
 Die Liebe aber, daß, wenn man wollen
 geliebt werden, man zuerst lieben muß.
 Die gleiche, große Vertraulichkeit konnte
 in dieser Welt nicht unter vielen bestehen,
 gleichwie die wenigsten Menschen wahrhaftig
 gut und weise waren desto fähig waren,
 welche uns bey Gott zu setzen, der die Götter
 auf das höchste verbindet, und endlich auf

Ich bin so klein zerbrochen in Herz und
 in Seele gewesen. Osmungling / 17⁵
 ob die Krankheit mich von Gott getrennt
 hat mich gelehrt zu sehen, dass wir Gott
 nicht lieben, Gottes Freund / 17⁵, und seine
 Gebote halten, die uns zur Seligkeit führen,
 lieblich selbst nicht vernünftig und christlich,
 und können folglich nicht sein und werden Menschen
 Freund / 17⁵. Aber mich was ich Freund
 finde, kann ich in Gott sehen, dass
 er / 17⁵ mich Gabe Gottes vor dir / 17⁵ werf
 find, und werden selbst mich von
 Menschen abgetrennt.

Armen und Nothleidenden sollte Sie
von einem guten aus² Pflicht mit
was Sie vor gut fand, mit dem weisen An-
spruch, daß Sie allezeit auf der Ursache
ihres Armuths und dem Noth der Nothleidenden
weniger oder mehr gabe. Am allerwenigsten
sollte Sie die Leiden der Nothleidenden
verstehen, welche viel von gutem gesehen
aber nicht thun, und trotz dem Glauben
und andern Noth leiden wollen, denn
Sie sahen sehr wohl vor sich mit
einem guten Conscience.

Sie war liebhaft und sanft über gegen

jedermann, auch über die geringste Bitte und
Wohlthaten; wie Sie allen Menschen zum
von freier Willen Liebe erwirbt, so liebt
Sie auch nichts als Vergolten, und was so
wohl in Lust, niemanden wohl ^{selbst}
aber mir in mindesten beswerlich zu
sagen.

Sie selbst besorgst in allem, was Sie
mocht, zur Geistlichen Freiheit und Voll-
kommenheit, und was mit Gott und Sie
selbst, völlig vergnügt in der Erfüllung
von allem dem, was ~~mir~~ ^{mir} von Wissen
Ihren Geist - freigeistlich ^{freudlich} fallen
kann.

Von allem diesem Guten, was ich bisher
erzählt habe, ganz und gar, der Herr der Welt
war, ich weiß. Es gibt in Sie einen
Anfang gegeben, fand ich Sie doch, so
lang wir zusammen waren, immer noch
besser. Es war meine Pflicht mir gar
oft in Ihrer Ungnade und Geistlichen Frei-
heit, welche die letzte Abfertigung ist, in
Ihre Liebestätigkeit, in geistlicher Liebe und
Trennung, in Ihrer Willen und Gerechtigkeit,
Anstalt, in der gleichen Ordnung, in
unserem Fleiß, Befahrung und Verstand,
die alles wohl getroffen mochten was Sie
brauchen, Letztlich Gerechtigkeit und Liebe

I 19
37

großen Gott, Ihr Eltern, Angehörige und
 alle Menschen, zur Ruhe und Erholung.
 Verfall in die Hauptarbeit und Über-
 sichtigung in seiner Arbeit: Es fand ich bei
 Ihnen eine liebevolle und pfeifende Zu-
 versicherung. Lieber mich Gott zu meinem
 Nutzen in Aufregungen und Leben zuwenden:
 Es fahre ich an Ihnen eine heilige Reue und
 heiligen Wunsch, weil Ihr Gott in der gleichen
 Not auf offenkundig gegeben fahre. Daß
 Sie, daß mein Gott in Vertrauen und
 Angst war, wegen der mir anvertrauten
 Kunden und Nachbarn: Helfe Sie
 mir helfen und trübe mich. Und Sie
 mich von dieser Arbeit den Leib auf
 und Schwerheit beladen: Richte Sie
 mich mit Ihrem freundlichen Gesinnung auf,
 erziehe mich, und helfe alle vernünftigen
 Mittel vor mir meine Last zu erleichtern.

In Mafschit! Denn ich die Gütlichkeit so Gott
 mir durch Sie erwiesen, nicht alle erlangen,
 weil es an nicht jedem so in bedürftig.

Es war bei seinem im Himmel zuweilen
 eine ein wenig geistlicher Mann, und suchte
 mir an meinem Ort das Gute mit gutem,
 meinem geringen Vermögen nach, zu bezahlen,
 und meine Gelübde lang zu zwingen;
 Allein der Allwissende Richter meiner Seele.

In Leben und Tod in jener Gnad' Zeit, be-
 flusst zu werden über uns? Unser so
 glückliche Verbindung, solch uns eine kurze
 Zeit waren, damit wir uns in die zeitliche
 Glückseligkeit nicht zu sehr verleben mögen.
 Meines Herrn, welcher Gott, der Sie besser als
 ich versagen konnte, Lieb Vater, und Sie so
 fand wie für Sie Leben wollte, unser Herr, in
 so jungem Alter, auf so kurze Zeit der Erde,
 von dieser Welt, um Sie der göttlichen Glück-
 seligkeit theilhaftig zu machen, und mich in
 meinem Lauf aufzumachen, damit ich mich
 Gott angeschlossen und zu der Ihm gefälligen Zeit
 würdig gefunden worden möge in die selige
 Freiheit überzugehen.

Gleich bei dem Eintritt in die Erde beistete
 Gott, der unser Trübsal durch seinen Geist
 alle Last entfernt, allson unser seliger
 Herr zu Ihm abfiel, als von dessen An-
 weisung wir eine solche Überzeugung und
 Gewissheit hatten, daß Sie uns selbige auf
 unsern Weg anzuweisen ließe. Ob Sie noch
 Jüngling ward, welcher erst mit dem Anfang
 dieses Lebens geschehen, war, wir wußten, Ihm
 beständige Rede zu uns: Ich werde bald sterben,
ich werde geübt sterben, Sie werden es sehen,

Daß es wahr ist. So lange wir in der Offen-
 bartheit, hing die beständig zum Trauer-King,
 waren ein emailleter Eidenboof, mit dem
 Worten: Non est mortale quod opus,
 Das was ich wüßte stirbt nicht; und waren
 in der That, ein andern Ring anzufinden,
 hat die es zwar mit der Liebe, jener aber
 besitzte die Dof immer dabei an der andern
 Hand. Alle Montage hinter die Ring die
 Chorsänger vor dem Gänste ein Vorbild singen,
 und waren ihrer liebsten Lieder: Jesu mein
 Göttergeist; und: Warum soll ich mich dem
 grämen; wozu die unterwilen das Lob und
 Dankbar das/nd. H. Dr. Vitzgen sagte:
 Die Lob und Offr dem Göttergeist Gütig.
 Ich wurde darüber eigensamst gefragt,
 ob jemand in meinem Gänste gestorben?
 wozu ich antwortete, daß meine Frau
 dergleichen Lieder liebte, und weil es
 nicht best/ig in den Tod zu gehen,
 konnte und wollte ich es Offr nicht wehren.
 Aufständig war die unter ihrer Gänsterbit
 mit guten Gedanken, Rorden oder Lesung
 abtätlicher Bücher besetztigt, und alle
 weltliche Lustbarkeiten waren Offr ein
 argeres Fehl. Nur G. Hofen vor Offr
 fand, da die die besonders in Ordnung

O: P.
 N. 15

und völliger Genesung des Gichtweibes
angewandt, sagte Sie zu mir: Ich bin
gewiß überzeugt, daß ich bald sterbe, ich
will nun ein wenig schlafen, damit ich
wenn ich sterbe, alles in diesem Briefe
hinterlasse, daß Sie nicht mehr zu thun
haben; welches beides auch in der That als
erfolgt ist. Alle Arbeit war Ihr bei dieser
kurzen unglücklichen Lebenszeit wie nicht,
und Ihr Gemüthe war so von Gott gereinigt,
daß ~~Sie~~ ich selbst schon gestand und in
meinem Gesetze durch die Ihr bezeugende
Gnade Gottes ganz mündig erklärt wür-
de.

Während der kurzen Krankheit, welche in
der Nacht zwischen dem 18. und 19ten October
erfolgte, sah Sie alle Schmerzen mit
großer Geduld und Geduld zu Gott, der
dies und andere Leiden zu Ihrem Nutzen
verordnet, und da die Gebauer in dieser Nacht
auf einem gewöhnlichen Stroh bezogen waren,
wollte Sie, daß auch der Herr selbst in
diesem langen Aufenthalt bei demselben
nicht verärgert würde, und daß über das
hinaus, wenn alle ~~Sie~~ ihren Hof als Ihr
Selbst lassen. Sie gebar eine gesunde und

I	19
	37

wohlgehaltene Tochter, und dankte Gott sehr
 mit innigen Vergnügen. Die erste Tage nach
 der Geburt gingen sehr glücklich hin, auch da
 der Leib matt und der Mund, wegen unvollständiger
 Verletzung darin war. Die nöthige Reinigung
 ging nach Wunsch von statten, auch bis in
 den Tag des Todes; jedoch sollten sich
 zuweilen einige Stauigkeiten ein, welche Ab-
 sonderlichkeit zeigten, und endlich erfolgte
 gegen den 7ten Tag wohl eine tödtliche
 Entzündung, welche von starker Verwundung
 der Mutter Leibes und durch Arzneimittel
 nicht zu vermeiden war. So prägte die
 nun in diesen Umständen dem Leibe nach
 war: Pothe starker war die an der Brust.
 Die waren zwar die sehr geringen Arzneien
 willig zu sich und that alles was man
 verlangen konnte; sagte aber bestimmt,
 daß sie sterben und alles nicht helfen
 würde. Es war sehr zwar Aufsehung ^{stand} prod.
 Jaff, daß sie, da sie eine so starke Ge-
 burtarbeit ausgehalten, ein wohlgehaltener
 Kind der sich sehr, bei so geringem Alter,
 und nach so Vergnügen und süßer Pflege,
 die Welt, da sie und nicht verlassen
 sollte: Allein die Natur daüber nicht,
 sondern ging dem Tode gekroht entgegen,

15

in Hoffnung auf die Güte des Allmächtigen,
 der Ihr allzeit beschützt; wie für den
 auf solche Weise auf eine verbotliche
 Nicht-godan, so, daß die Posten für die
 Gegenwart in Ihren ~~Freiheiten~~ alle der-
 gleichen Vermögensgegenstände auf eine Weise wie der
 Nobel vor der Vorne verschwinden müssen.
 Wir aber begnügen uns Menschen, die wir, wenn
 wir es auf so weit gebracht hätten,
 dennoch mit Fleiß und Fleiß belästigen
 Menschen bleiben, verlassen Gärten Wälder
 und Gärten, wenn wir in Noth sein können,
 müssen sehr fleißig, und sehr fleißig zu-
 ständlich und besonders ist, wenn wir uns
 in der letzten Noth befinden, da Noth
 und Leid getrieben werden sollen: So bedien.
 In die Zeit auf diese Weise Mittel,
 und diese unter anderen Offenen gemindert.
 besetzt am 2ten Octobr. Ihre Wittwe,
 Frau D. Maltzen, Ministeri-Seniorin,
 zu die bitten, welche mit der gehobelt,
 die gehobelt, auf Tage davor mit dem
 die Abreise versehen hat. Was der Zeit-
 raum der Zeit die im Boden und Geben
 von die sein lassen, wissen die am besten
 welche die wissen. Die stückweise beständig

zu Ihrem Gelande Jesu, bezog sich stoll Ihn
 unser zu kommen und mit Ihn völlig
 übereicht zu werden, gedachte nicht im geringsten
 an zeitliche Dinge, welche Ihn auf keinem
 am Götzen gelegten, liebte und erwartete
 den Tod mit großen Vorlesungen, der ihn zu
 dem völligen Genuß der uns verfiessen und
 zu überbrachten Gerechtigkeit, und zu der
 Erfüllung aller Ihrer Wünsche bringen sollte.

Gegen die Nacht zwischen dem 25. und 26ten
 Oct. zeigte sich, als der Brand überhand nahm,
 der erste und zugleich letzte Vorwärt, welcher
 nicht beständig anhielt, und ganze vier-
 undzwanzig Stunden einen heftigen Todtkampf, hielt
 ein griechischer Streit vor, wie an Ihm Roden
 ganz eigentlich zu werden war; nachdem die
 aber Morgens um 3. Uhr eine selbe Brand
 rasch geschloß: Da er völlig wieder
 zu sich selbst, und war bis an Ihn
 Tod, der ungefähr 7. Stunden darauf er-
 folgte, nicht der geringste Mangel des
 Gebrauchs Ihrer Sinne mehr zu sehen.
 Nach oben gedachten Umständen wollte man
 endlich daß in der Mutter alles ein
 Absterben geschah, welche sich nach und
 nach weiter ausbreiten und dem Leben
 ein Ende machen würde: aber dieses
 war auf die Zeit, da Gott Ihn besonders

Jauch'et mir, und der mit Ihm vereinigte Geist,
 als er von dem Galgenvorbaum Leben ab-
 geschickt und in seine glorreiche Gestalt zu
 Wiederaufstieg, auf bey dem Tode seiner Lust
 an Gottes Güte saß, und von der Gerechtigkeit
 jener Welt ein vorzügliches Zeugnis ablegte,
 welches alle Anwesende in große Neugierden
 setzte. Die beängstigte Tief in diesen letzten
 Stunden so frohlich als ich Sie im Leben mis-
 sen gelernt hatte, und war auf nicht
 minder, weil Sie, in der Kraft Gottes, Tugend,
 Tadel, Tadel, Götter, Sie selbst und die ganze
 Welt unter Opfer flackte gebracht, und in die
 Gasse der Überwinden aufgenommen würde.
 Bald, nachdem Sie von Tadel abgewandt,
 saß Sie tief ein, und sagte mit frohlichem
 Gebunden: Gute kommen ^{zwei} Personen,
die mich abholen wollen! Als ich und
 andere Gegenwärtige hastig im Saal Vor-
 treten, finden wir, Ihre Zügel und befehlen,
 habe Sie: Lasset mich wissen, und steht
mich nicht mit Rufen, sondern sitzt ganz
still; Ist Vorsicht mich, mir ist recht wohl.
 Ich begreife gar leicht, daß es überaus leicht-
 billig sey, daß, wo Gott wirkt, alle Creatur
 Ihn folgen muß, und diesem nach Ihm ein vortier
 steht sey, selbst zu begehren, weil der

Menschen Trost dem zu misst uns, Schmerzens,
 dem Gott selbst tröstet, und Tröster mich
 daher mit dem übrigen Anwesenden so still
 als Sie es verlangt hatte. Bald darauf
 lud Sie Herr Bürger ganz, schnell an, und
 sagte, wie Sie dem beständig in der Trauheit
 auf dem Rücken lag, gerade und unbescholt
 über sich in die Höhe; worauf ich fragte:
 Was Sie dort oben so sehr ansehe?
 Ihre Antwort war mit großer Gemüths-
 und Nasen: Ich sehe in den Himmel!
 Darauf war ich wieder still, und Sie saß
 bald darauf abwärts, wie vorher, schnell
 in die Höhe, mit voller Freude und Ansehen:
Ö wie ist es da so schön! Ich konnte mich
 nicht von Träumen nicht enthalten, und
 sagte zu ihr: Ob Sie denn, wenn Gott
 beschloßen hätte Sie von der Welt zu nehmen,
 ein plebs mit völliger Gelassenheit und
 Gemüthsruhe gelassen hätte, da Sie ja von dem
 Befallen zum Tode der Bürger gelangte,
 wobei ich zwar wohl genug sein wäre mir
 fastlich gelobten ganz zu unterbreiten und was
 in dem Rasse der Welt können zu haben?
 worauf Sie antwortete: Ja, ich werde von
Gott sein zorn, und ich will das nicht fühl.

Über eine Weile steht ich: Ob Sie noch stehen zu
 einem Jahr, ob Sie sich wohl so wollen, möge
 Sie mir so sagen, um so mehr desto zu kommen?
 und Sie versetzte darauf: Ich set noch Zeit,
 ich will es Ihnen sagen. Nach diesen lag
 Sie wohl eine halbe Stunde ganz
 still, ohne ein Wort zu reden, warf aber
 doch, und man konnte das große Vergnügen,
 so Sie in die That, auf ihrem Gesicht
 deutlich ablesen; worauf Sie von selbst
 verlangte, man solle ihr gleich Mütter, kleinen
 Kindern und ganz Kinder zeigen.
 Letzten waren bald damit alle besonnen,
 und man sah gleich wieder von ihnen, wie
 Sie auf einander sahen, den herzlichsten
 Abschied, unter einem vielen heiligen Tränen.
 Während aber die gleich Mütter still wegen
 Mangelhaftigkeit, still wegen Traurigkeit
 über den neuen Tod ihres jüngsten und
 einzigen ^{seiner} ~~Kindes~~ Tochter, weil Sie an
 allerlängsten um Sie waren, nicht zu
 kommen konnte, sah man gleich ihren
 jüngsten Sohn wieder, derselben in ihrem
 Kissen vor aller mütterlichen Liebe zu sehen,
 und umfasse Sie ganz, der Sie pflegte,
 brachte, in dem Alter ihr Tröst und Mütter,
 und in dem Geist ihr Licht, Gutes und Licht

sage, du auch mich allezeit auf Wollnichten
 laßt, an einem besten Ort und einem
 besten Stand, wieder zusammenbringen will,
 daß wir Ihn über Deine Nothwehr in die-
 ses Leben mögen. Ob Sie nun schon gar
 gerne. Ihr ganz Mütter, welche Sie wohl
 brüderlich geliebt, auch immer geliebt und
 geküßt haben, was Sie doch, weil es nicht
 sein konnte, geschehen mit Consolation be-
 weist, und wendete sich freundlich gegen mich,
 dankte mich vor aller Ehre und Liebe,
 so ich ihr erwies, was Sie mich wohl geliebt
 hatte, wurde Gott vergolten; wendete Sie
 auch das Kind meiner Vorleser anzusehen.
 Sie bot mir bei dieser Ausscheidung die Hand,
 und ich gab ihr, in Anbetracht von Liebe,
 Hülfe und Beförderung, mir einen Finger
 der rechten Hand; wendete Sie mich herzlich
 umschloß und sagte: Voll ist dann die
 Hand nicht haben? Ich gab ihr solche
 Antwort, mit der Antwort: Nicht allein
 die Hand, sondern mich ganz und gar,
 wie ich der Ihr gewesen bin ein Leben, und
 ich derselben auch bleiben auf dem Absterben,
 Sie wissen, ja wie heute wie ich jedes Jahr
 mit einander gemeint haben, in der Liebe
 sterben nicht! Willen Sie Gott vor mich und
 in der Ewigkeit, wenn Sie zu Ihn kommen!

Mir lachten bei diesem Geschehnisse sehr wohl
 wieder ~~von~~ von einander Lachend, lachten
 einander und grollos die Geduld in Thronen,
 wie dem eine feste Liebe alles selbst
 Wirkung zu haben pflegt. Auf ein jeder
 da die die die Lachen, welche die die die
 wohl haben nicht empfunden, und als die die die
 die zum letztenmal darvorn, küßte und
 sagte die die, mit dem Satz: Abschied die die,
 was ist die die? ich bleibe doch nicht hier. Nachdem
 die die von die die gelassen, forderte die die
 Meide, und setzte zu ihm, als die die
 während der die die: Ich gehe auch der
 Welt, selbst so ganz, wie ich die die die
 gelassen habe, damit die die die die
 und endlich, so wird die die wohl gehen.
 Ganz ging die die immer weiter zum
 Ende, und da die die die die die
 anfangen, sagte die die: Jetzt wird die die
 und endlich auf ein mal zum Senoren
 Malhen, welcher die die die die die
 und mit die die die, da die die die
 mit großer Bewegung die die die die
 die, und die die die die die die
 die die, mit diesen Worten: Ganz
Gott Christo, Ob bist mein Trost! Ich will,
daß mein folger habe! Fiel die die

19
37

Senior bewies mit Worten ein, und so.
 sehr mit Ihn, ließ Sie solche herrliche
 und feingefühlte Worte von sich hören,
 die Ihn selbst in Erfahrung und Ihn
 selbstige Tränen überfließen, dargestellt,
 daß er nach gottlosem Tode nicht mehr
 zu sehen im Tode war, auf im Jüng-
 geln sagte: Ihn kann ich nicht mehr bleiben,
 wenn Gott ist mir zu voll! Man sagte
 Ihn findet man sehr tröstlich, Ihn
 wieder und Gottes Vor, und da Sie nicht
 mehr sehen konnte, gab Sie einem sehr
 großen zu verstehen, wie wohl es Ihn ge-
 fällt. Nachdem Ihn sehr und nach
 alle äußerliche Tugenden aufwies, sprach Sie
 ganz nach Ihn einem jungen zu Sie war,
 in dem 27ten Jahre Ihres Lebens, am
 Abend des 26ten Octobris, Morgens gegen
 10. Uhr. Der Herr, dessen Willen im Leben
 und Tod Ihn Folgte war, der Sie
 geliebt hat nach Ihrem Tode, der Sie
 ein finden mit Ihn zusammen,
 wenn Ihn Geist in der Gerechtigkeit,
 so ist Ihn Licht und Ihn sehr zu
 sehen!

O wie oft habe ich schlief, bei dieser

soligen Geinsolung meiner Lieben Freundin mir
 gewährt ist in ihrer Gesellschaft, wenn ich Gott
 dankte, diese stunde Malt zu verleben,
 und mit Ihm in das Land der Lebenden, der
 Ruhe, der Messias, der gesegnet und allen
 in der künftigen Gerechtigkeit versetzt zu werden!
 Ich muß aber auch außer in dem Vaterlande
 in dem Exil leben, so lang ich Gott
 gedient, und mich mit der besten Vorsorge
 trösten, der Gott, der allen, so seiner Güte
 begehren, begehren verzeihen, und, wie ich
 lebendig erfahren, sein Wort treulich hält, und
 mich immer noch verlassen, sondern zu dieser
 Zeit aufzusuchen in sein Reich, da wir einander
 wieder sehen, und das unendliche Vergnügen
 viel herrlicher genießen werden, als ich bei dem
 Abschied meiner geliebten Eltern bei meiner ge-
 ringen Festung ein wenig mitgethan habe,
 und mir auf mein Lebenslang wohl bekommen
 wird. Ich danke, in Messias! nicht aufhören,
 mit viel innigem Vergnügen ist die ersten Tage
 auf ihrem Tode zugebracht, und die geliebten
 Eltern geliebt, welche mir lieblich eingeweiht
 worden, und diese warste eine bei mir alle
 Vorstellungen der Verluste vorzuführen, welche
 die am andern Abende Vernunft mir machen
 konnte. Der die Welt überwindende Glaube an
 Gott tröste mich vielfach, wenn ich alles diese,
 was verfliehet, befestigte:

Das ist unschuldig öffentlich, daß Jesus Christus
 für uns in Gethsemane geliebt und in Offen gestorben,
 und folglich, daß wir uns aufgeben ist bei Christus,
 der uns nicht kommen und weggehen
 auf diesem Wasserfall, der uns uns selbst,
 ob wir für sind, wenn wir für sind, und uns
 auf dem Tod uns selbst widersetzen;
 der uns jeden in sich selbst, daß er nicht
 übergeben mag; ob wir Christus nicht und nicht
 bezeugen, ja nicht ein Jahr von uns selbst
 fällt; Ob alle andere zu ihm sein Wissen,
 ja wenn wir Jesus allein gelassen haben,
 und nicht uns selbst und bezeugen Tage magst,
 da wir uns in uns selbst alles aufgeben zu
 diesem Geist und uns selbst Folgt, und ein
 ganz besonders Aufgeben auf uns selbst
 ist, die wir Jesus nicht uns selbst, die wir
 den göttlichen Geist zu Trösten, ^{Trösten} den
 Geist der Trösten folgen, die wir zu Jesus
 Wissen bezeugen, vor allen Dingen bezeugen,
 daß wir am Ende nicht von dem Trösten in Jesus
 sind, und sich zu Jesus nicht unser selbst,
 weil er im Leben nicht in Jesus zu sein ge-
 finden, ob wir von außen wohl zu
 folgen gewillt, damit aber unser selbst zu
 Gott gehoben und wider seinen Willen selbst
 zu Jesus Folgt mitwirken, ja, wie er den
 übersteigt, so wir auf alle die sind selbst sind,
 immer gegen alle Vernunft und gegen seinen
 Geist sind und am Ende sich bezeugen selbst,

ein Barmherziges geben muß, daß wenn die
 Gott lieben alle muß zum Heil der Seelen.
 In der That ist der Tod das Beste an unserem
 Leben, in allerley Hinsicht, wie denn in Geist.
 Christi: alle uns würdig freimachend in Tod
 gewonnen wird, daß wir unser Vergnügen auf
 dem Vergänglichem gesetzt und Gott zuge-
 wendet werden, der allein würdig ist unser
 Gott zu besitzen; denn wir leben ganz in der
 irdischen Lieb zücht selbst zerbrochen wird,
 damit wir davor mit Glanz und Klarheit,
 + angesehen von Gott als Angehörige seyen mögen,

+ auf der Barmherzigkeit
 als allerhöchsten Liebes
 Christi, unsern Götze-
 lobben zu pfeifen,

der der Vater der Liebe ist.

14
 ferner; wir sind der Tod an sich selbst
 nicht böse und stand immer selbigen an-
 trunfts war: Es ist ganz Ihre künftiger
 Tod nicht anders gewesen als eine künftiger
 Erlösung von dem Fluch dieser Welt, und Ihre
 sehr schätzbar werden, da Ihre Gott eine große
 Gnade von dessen Anweisung gegeben und
 die sehr eine Zurechtweisung vorher zubereitet hat.
 Wir wissen aber das, daß nichts ist als Tod
 ausschließen von dem Unglück, so andern bevor-
 steht, zu wozu er ist und zur Ruhe gebracht,
 wie auch, daß wir bald vollkommen werden
 und nicht daher in geringem Alter verfallen
 können, wenn wir auf Gott mit Ihm und
 diesem jammervollen Leben zu verzichten.
 Diesen göttlichen Rathschluß und lieblichen

pfühnung Gottes mit dieser Opfer zugewandten
 Seele konnte kein zugewandte unwilliger
 Vorsetzlichkeit auffallen, und, wie wohl wir
 auf dem andern nachgesehen, in dem ich mein
 allerbitterstes im zeitlichen Verloren, sage ich
 doch mit Leben und Beute zu Gott:
 Gott Dein Wille geschehe! Dieser Güte ist
 besser als Leben! festsetze mich, Gott,
 und erhebe mich über alle meine, siehe ob ^{ein} ~~ein~~ ~~Weg~~ ~~Weg~~
~~der Dürre und Dürre~~ ~~Weg~~ ~~Weg~~ ~~Weg~~
~~und Dürre~~ in mich setze, und leite mich
 den Weg der Freiheit! Du bist allein lie-
 benswürdig, über Weib, Kind, alle irdische
 Güter, Leib und Seele, Güter und Geld;
 habe ich Dich, so habe ich Alles!

So ist, daß ich weiter gehe, mich dieses atonal
 tröstlich, daß Gott unser selbster, nicht
 allein der Herr selbst, unser größter Beschützer
 der Güter, der Güter, der Güter, daß der böse
 Offener Tod selbster als in Leben geboren,
 sondern der mich die Kraft gegeben, selbst
 diesen Offener Tod zu sein, damit wir
 durch die Empfindung nicht mehr werden
 mögen, dem Gott, der es gut mit uns
 meint, dem zu sein im Leben, der uns
 ganz gewiß in der letzten Noth, wenn
 uns alles verläßt, und wir uns selbst
 verlassen müssen, mich nicht wird fallen lassen,
 weil seine Güte ewiglich währet, die, wenn
 wir böse Zeiten und von allem, was der Welt nicht

ist, lobenswerth, und unendliche Güthe spendet,
wobei wir auf dem zeitlichen Leben in Völligen
Aufsicht nehmen sollen. Es ist wahrlich! nicht un-
möglich auf dem irdischen Leben zu leben,
in dem Vertrauen auf den Lebendigen Gott, +
und irdischen Sorgen sind wohl wichtig
genug, man sieht an der Welt, die wir opfern
alles quittieren müssen, und dagegen eine
wahre Lust zu jenem Leben zu machen,
auf den Tod nicht zu fürchten, weil wir, wenn
wir Gott gefällig leben, gar nicht wissen können,
ob wir schon ein gutes Quartier bekommen.

Es ist nicht weniger schwer für uns selbst
das unschuldige Lende, die sich in der finstern
Offenbarung zu Gott wenden, und sich über
ihre Laster lassen, wenn sie für eine Probe
finden, daß man, ohne viele briefliche Fragen
zu wissen, zum Genuß gelangt werden kann.

Mein / Ich / sein ist bei Gott in der Tiefe gezogen,
die Welt ist von oben her
der alles gute einfach gibt, die Liebe mehr
auf Gottes Sein als auf irdisch Leben und Tod,
die gab fleißig auf des Gott Seht, was Gott
sich selbst wolle, und ließ nicht böse Meinung
wirken; daher die in kurzer Zeit an der Meinung
des Verstandes und M. Christ so zu sehen, daß sie
nicht oft über Gottes gute Verwundern müssen,
der seine Gesinnung den Vätern, welche sich in
den Himmel wandern wollen, übergibt und sie

39.
Ihren unermesslichen Tugenden überaus, die von + oder nicht von
der Welt gehen aber von Gott wohlgeordnet
sind. Weil Sie täglich lügen und ofen
sich war, und der Geist Gottes Sie in alle
Menschen liebt, schenke Sie in Sie und andere
als seine Tugenden und Wohngewohnheiten zu
wissen, achte die Welt vor nicht und lerne
Gott allein an, der Sie gut ist sein Leben
wie es der Offenbarung war, und Sie bald
kristlich macht zu Tugenden, und in die
Jüngste Universität einzuweisen. Sie
fortsetzung lobt ja täglich auf in an, daß
die Menschen durch die viele Tugenden welche sie
in Büchern finden, sich nicht verwirren, Verwirren,
und immer weiter von der Einfachheit und
Menschen abkommen, weshalb alle Menschen
offenbar alle gelobt sind, als daß sie
die Menschen einsehen sollten; denn wer
Menschen findet, findet sich selbst, und
wenn wirklings Menschen und Tugenden
nicht brauchbar werden sollen, müssen sie
einfach werden, oben darüber, wenn man
die Dinge, so man vor sich hat, durch und
durch kennen lernt, oder sich mit Mühe,
und begreiflichen Meinungen aufzusehen, + und bezieht
wobei nicht als rindige und aufzulebende
Leben Fortbringen können, gegen die
Natur und Art der wahren Welt, + von oben, die von
sachkundig und demütig macht. so weißt
offenbar, offene
Tugenden, und

+ irrth. und d. m. s.
hisse

auf sich selbst an, Gott und sein
König immer mehr und mehr in mir
zu setzen, ihn im Geist und in der Menschheit
anzubeten, alle unwillige⁺ Willigkeit vor sich
zu setzen, damit Gott in mir wohnen könne
durch Christus, der der Weg, die Menschheit
und das Leben ist, und alles in sich hat,
was wir bedürften.

Endlich ist mir sehr besonders eine sehr
große Tröstung, daß ich meine nächsten Verwandten
in Zürich habe, in deren hütten Gesellschaft
ich viel Gutes gewinne, die mich sehr lieb
geliebt, wie ich sie, denn ich sie verstanden
habe, wie sie meine, da sie von Gott sehr
abgegeben ist, noch viel weniger. Sie
wird mich in allem meinem Glauben und Lassen
aufmerken nach Gottes Willen zu loben
und meinem Lauf mit mir zu helfen.
Ich, in der seligen Gattin, die ich sehr
wieder zu setzen an einen besseren Ort und
in einem vorzüglichen Stande, da wir mit
allen geliebten Gott, wie fröhlich, leben, und
ihnen innerlich Lob und Dank sagen
werden.

[Nur sind wir jetzt zu sehen, welche nach
unserer seligen Gattin, und zwar von Abend
der Frau Wiedigung, welche den 29ten Oct.
gestorben, sich zugetragen. Ich war sehr traurig

Br. S.
11/21

T 19
37

mit meinem jüngeren Bruder, ~~dem J. L. L.~~,
in meinem Pflanzgarten, gingen nach dem
Abendessen mit ihm auf und ab, und wir
wollen ~~eben von der Unschicklichkeit dieser~~
~~Palas und des selben Pflanzgartens ab~~
~~in der Nacht und der Morgen in Gärten~~
~~mit der Pflanzgärten der Pflanzgärten~~
Als ich die Türe wieder zugemacht, und mein
Bruder an ~~der Türe~~ ^{der selben} ~~sofern~~ blieb, ich aber
von ihm gegangen war, die Pflanze wieder
an ihren Ort zu setzen, klopfte ich an der
Türe drüben ganz vorsichtig, wie ein
Maus klopfte, daß mein Bruder darüber
erschreckt, wichen seine fremde Person mehr
in dem Zimmer, auf die Türe klopfte
war, und mir selbst mehr. Ich
hatte keinen Grund gefast, und wollte
es ihm, weil mir still wohl bekannt,
was der Anfang in dergleichen Dingen vorzugehen
sollte, still mir selbst ein selbst nach mir
begegnete, und davon, als ich in der Nacht
in das Zimmer trat und die Pflanze abso-
lute. Diese war nun mit Abtragen be-
griffen, und wir beide sind nun mitten in
der Nacht gleich bei ~~der selben~~ ^{ihm}, ~~und in der Nacht~~
~~in der Nacht~~ ~~und in der Nacht~~ ~~und in der Nacht~~
~~und in der Nacht~~ ~~und in der Nacht~~ ~~und in der Nacht~~
~~und in der Nacht~~ ~~und in der Nacht~~ ~~und in der Nacht~~

+ vid. Exempel
im Pflanz-
garten
den ich
nicht weiß
es kommt
jeden

20

und ich zog die
selbe außer
beständig in
Zweifeln

wäre. Indem sie wohl verstehen, klopft sie ganz
 herzlich auf unsere Brust, wie wir
 brüderliche, auf den an der Hand anfangen
 den Boden der Tugend, welche sie sehr
 sieht, daß wir alle es auf unsere Brust
 werfen sie dann wohl und von der Mäßigkeit
 der gesonnen überzogen werden. Was
 unsere weiter gesonnen, besetzt sie uns,
 weil es uns allein angest.

Wie nun diese Geschichte anzulegen sey,
 lasse man jedem mittheilen; ich wollte ganz
 ganz gerne wissen von Personen die unser
 Leben erfahren haben alles, der ich diese
 wackere Tactum zu unsern Neffen
 bei dieser Gelegenheit mittheilen wollen.
 So viel ist gewiß, daß in der Leben von
 Personen unser Wissen ganz gering ist, und
 die Geschichte, ~~was~~ welche ist ein Titel haben,
 von allem wenigstens reden und schreiben
 müssen, weil sie sich nicht fortbewegen
 können, still lieber sagen, ob es unmöglich
 Leben etwas zu wissen, still aber alles
 ganz und gar leigern und vergeblich,
 ob es nicht als eine Wirkung der Kunst,
 und der in derselben gesessenen Feil-
 dung. Es wird mir aber erlaubt seyn,
 weil mir wohl bewußt, daß die Geschichte

nicht alles wissen, nicht verständig genug sein
 begreifen, als ob sie angesehen, und als
 ein Document von der Unsterblichkeit der
 Seele uns zu Nutz zu machen, auf unser
 unsern guten Gedanken dabei zu haben.
 Selbstverständlicher Wort, für Bildung,
 fordert uns hierbei nicht ab, weil wir
 wissen, dass die Bilder unsterblich sind,
 unauflöslich, wie etwa Naturalien, die
 selbst nicht ~~sterben~~, und zur Verfügung ge-
 macht sind, auf ihre Natur nach der aller-
 höchsten Fantasten hervor bringen; selbst-
 gemachtste Menschen, von denen Fantasten;
 wie denn Bilder von Dingen die abstrahieren
 und was sind; sondern aber auf wahrhafti-
 ge und sinnliche Bilder von Dingen die
 verständig gegenwärtig sind, und sich in ihnen
 können finden, das ist wie obige angesehen,
 welches zwar bei unsern Lebzeiten in ihnen
 als in ihnen groß und in vollkommenen ge-
 setzt, in ihnen in ihnen aber selbst und
 unser, insbesondere aber bei Absterben
 bei dem Fall verstorbenen in ihnen, in
 ihnen in ihnen als Geist, wie in
 anderen Dingen von der Erscheinung und
 Abbildung Gottes angezeigt werden: so
 besteht unser alles in der Erscheinung, und
 gehört uns Gottes Geist und lebendige ge-

T 1d
37

festung 1833, den ersten Versuch zu machen,
damit man nicht immer und Mühe vor
Machen verlor. Zum wenigsten wird
ein besserer Mann mit mir kommen, der,
wiel seiner Mission Bedeutung ist, und wie
viel Arbeit zu leisten haben, dasjenige was
langweiligt zu thun ist, so, was auf mich
sein kann, ob es sein kann durschgängig
angenehm und gesegnete Meinung zum
Gesetz hat.

Zuletzt wünsche ich mir und allen
die wir auf Erden wohnen, daß wir so leben
in dieser Zeit, in dem Leben des Todes,
daß wir Gott über alles ^{haben} setzen und uns
von Ihm leiten lassen in dem sorglosen dieser
Welt, damit wir am Ende uns zu tiefen Frieden
und uns auf dem Pfad des Friedens und Glückes
finden können. Was ist wohl der
wichtigste, all dem Glauben aufzugeben und mit
Ihm ^{in Christo} ein Geist zu werden, der in Licht und
Freiheit uns ~~zu~~ ^{zu} führt, und uns hier
in dem unsicheren Ort unsrer Existenz
allein bestehen lassen kann, ja in Tod
unsrer Lust und Leben ist? Es ist wohl
was der Mensch wohl in der Welt sich von
den vielen Pfaden des Lebens zu ent-
scheiden, die uns, und wir sie, verlassen müssen,

+ allein, weislicher
Gott und seiner
Gouverneur, der
ist, auf Erden
und im Himmel und
zu allen Zeiten
und

56
auf in dieser Welt. Ein steter Versuch
hien, damit Gott, seiner Art, ein von
Knecht sein und sich zum innerlichen
Hoffen bringen können; denn, ist wohl der
Gottese geseht, so ist es doch nicht von außen,
der Gottese aber von innen und außen zugleich,
und wäre es, wie sich einige wachsende ein-
bilden, nach diesem Leben nicht mehr zu stehen
oder zu stehen, so ist doch jener auf sich
besser dran, weil er den göttlichen Gottes in sich
hat, der Jesus ist als alle Vernunft, und sich
der Gottespflicht regiert, welche die Vernunft
hat nicht allein der Zukunftigen, sondern
auch dieses Lebens. Es will wohl in der That
nicht bedürfen, in der Welt mit Göttern,
und um ihn zu gewinnen, vor einem Narren
gefallen zu werden von einem Welt-Narren,
weil man, ob man sich ihre Gerechtigkeit, welche
in Anfang der Göttern ist, im Überfließen haben
kann, derselben doch nicht gewinnen will,
über welche sie nicht beständig wissen und er-
fahren haben, daher ganz anders nicht zu denken,
und raisonnieren können; Denn der Gewinn
ist eben dieser, daß Sie in ihrer armen Gestalt
vor dem Fürsten der Göttern sicher sind, der
mit seiner hohen unbildeten Wissenschaft
an ihnen selbst zum Narren werden muß,
daß Sie in Vergebung der irdischen Götter voll-

Lerner Tugend, Verstand und Sittensart
 slangen, wenn der Gegenstand immer besser,
 feiner und äurer wird, bis er endlich in den
 Abgrund fahrt: Das ist mit der der Narren,
 so in den Gräuel kommen, für und doch,
 auf alle nur vernünftige Weise, besser haben,
 als diejenige Narren, die in der Gräuel
 fahen. Es ist wohl eine gewisse
 Dase, im Leben täglich voran, im Tod
 sterben und sich wohl in der Ewigkeit haben,
 damit man am Abend im vollen Leben das
 frische Licht, der Glanz der Gottheit, aufscheine,
 und man die Auflösung im vollen geistlichen
 Leben fühlen mag, wenn wir lebend in Mor-
 genwache von jenem großen Tage abbliden,
 der mit der Nacht keine Gemeinschaft hat,
 und man in der Gesellschaft der Seligen
 folgen/son, die uns durch Gottes Güte im
 Leben vor Tücken und dem Trübsal bewahrt,
 und sicher zum Gräuel geleiten, den wir
 schon hier in irdisch irdischen Leben.
 Das ist uns nicht wohl bedunken und in
 beständige Übung bringen: Es wird
 uns der Tod nicht fremd und erschreck-
 lich, sondern ein Wunschlicher zum Grä-
 lichen Geiste und der unendlichen Gei-
 stlichkeit werden, welche Gott uns spenden
 wolle durch Jesum Christum! Amen

sey Lob, Herr unser Herr in der Freiheit
 von Freiheit! Amen.

~~Andreas Meyer~~
 1742